

# Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e.V.

Nummer 23

Juni 1982

---

## DIE NÄCHSTEN PLÄNE

### UND VERANSTALTUNGEN

Der in den April=Mitteilungen veröffentlichte Veranstaltungsplan der Historischen Vereinigung (HV) konnte bisher eingehalten werden. Die Studienfahrt nach Xanten am 15.Mai hatte über 40 Teilnehmer(innen), die begeistert der Führung von Frau Huesmann durch das Regionalmuseum folgten und einen Besuch der Dom=Krypta mit ihrem Entdecker Professor Bader erlebten.

Die nächste Studienfahrt findet am 3.Juli nach Moers statt. Ziel ist das Grafschafter Museum im Schloß, wo wieder eine sachkundige Führung gewährleistet ist. Vielleicht ist noch ein Besuch im Park oder in der Innenstadt oder eine Einkehr möglich. Die Busfahrt am Samstag, 3.7.1982, beginnt um 14,30 Uhr am Kornmarkt. Unkostenbeitrag 5,- DM. Anmeldungen bitte bald an HV=Geschäftsführerin Siglinde Saage=König, Blankenburgstraße 14, Telefon: 28 379 oder 21 683.

Die vorgesehenen Vorträge von Architekt W. Deurer (Ende September) über Willibrord=Wiederaufbau und Professor W.Janssen (7.Dezember) über das fränkische Gräberfeld bei Bislich sind ebenso gesichert wie die herbstliche Studienfahrt nach Kleve zur Jahresausstellung mit Überraschungen für Weseler Besucher.

Die "HV=Arbeitsgemeinschaft Stadtgeschichte" hat ihre nächsten Zusammenkünfte jeweils um 19,30 Uhr im Lutherhaus am 27.Juli, 28. September und 26.Oktober.

Der "Historische Stammtisch" für jedermann trifft sich an jedem ersten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im 'Ratskeller', also am 7.Juli, am 4.August, am 1.September und 6.Oktober.

Die nächsten 'Mitteilungen' der HV erscheinen im Oktober, da - wie in den vergangenen Jahren - eine Ausgabe im Sommer ausfällt. Ende dieses Jahres wird dann die Nummer 25, also eine Jubiläumsausgabe, erscheinen, wozu jede Art von Mitarbeit erwünscht ist.

SCHIESS=SPORT AN  
 -----  
 DER DOELENSTRASSE  
 -----

Vor fast 500 Jahren gab Herzog Johann II. seinen lieben Weseler Bürgern aus der Sebastians Bruderschaft die Erlaubnis.

Daß die Schützenvereine und =bruderschaften unserer Heimat neben der Pflege der Geselligkeit und der Förderung des Schießsportes auch die Bewahrung örtlicher Traditionen als ihre Aufgabe ansehen, ist eine anerkannte Tatsache. Ihre Urkunden, Protokollbücher, Chroniken und Festschriften sind Zeugen der Vergangenheit und oft wertvolle Quellen zur Geschichtsforschung.

Eine Bereicherung Weseler Schützen=Dokumente stellt eine fast 500 Jahre alte Urkunde dar, die sich in der schon manchmal zitierten (im vorigen Jahr wiedergefundenen) Sammlung der "Weseler Privilegien" befindet und hiermit dem Leser erschlossen werden möge:

Der Klever Herzog Johann II. war 1493 von den "lieben Untersassen und Bürgern unserer lieben Stadt Wesel von Sankt Sebastians Bruderschaft fleißig gebeten worden, die Schützen und Doelen oder Schießbahnen" mit Privilegien und Freiheiten zu versehen. Sollte man nach heutiger Schreibweise Bindestriche ergänzen? Also "Schützen= und Doelen= oder Schießbahnen.

Doelen - sprich Dohlen - sind Ziele der Bogen= und Armbrust=schützen. Es gab also auch in Wesel eine Sankt=Sebastian=Bruderschaft wie heute noch in Bislich. Und sie wollte in der engen Altstadt eine Übungsstätte benutzen. Dabei strebten die Weseler die gleichen Rechte an "als ander Schutten ind Doelen off Schietbahnen van der glyker Bruederschop up anderen Steden yn onsem lande gevryet synt". Also hatten die Weseler Sebastianer auch Kameraden in anderen Klever Städten.

Am 15. Juni 1493, dem "sunte Vitus dach", bestätigt der Herzog mit Brief und Siegel sonder Arglist, daß die Schießbahnen der Sebastianus=Bruderschaft nun gefreit und privilegiert sind, "dat sie up der seluen doelen off Schietbaenen oir Schietspyll ongeuart sullen hantieren ind oeffen mögen". Sie dürfen demnach unangefochten ihr Schießspiel hantieren und üben.

Fragwürdig ist, was da von der Staatsmacht so besonders erlaubt werden mußte. Schließlich wollte der Herzog doch eine in den Waffen geübte Bürgerschaft, die seine Stadt erst zu einem festen, sichern Platz machte.

Wenn der Straßename Doelenstraße nicht nur das Wort, sondern auch

den Ort überliefert, dann lag die Schießbahn an der Stadtmauer zwischen Viehtor und Flesgentor. Die Mauer vielleicht als Kugelfang?

Der Grund zur besonderen Erlaubnis erklärt sich wohl aus dem nächsten Satz der Urkunde: "Wenn sich allda außerhalb ihrer Schuld jemand versuenden (?), des sollen sie ungefährdet sein". Sollte jemand unbeabsichtigt verletzt werden, so tragen die Schützen keine Verantwortung.

Und schließlich fordert der Herzog für seine Erben und Nachkommen die Schützen auf, in Zukunft alle Privilegien und Freiheiten zu nutzen, die von seinen Vorfätern und ihm selbst anderen Schützen der gleichen Bruderschaft verliehen wurden.

Walter Majert

#### WIEDER EINE KRONE

#### ----- AUF DER ZITADELLE -----

Seit dem 5. Juni 1982 ziert wieder eine 150 kg schwere Krone das Hauptportal der Weseler Zitadelle. Sie wurde jenen nachgebildet, die seit dem 18. Jahrhundert preußische Festungsbauten zu krönen pflegten. Die Weseler Krone entstand auf Anregung des HV=Mitgliedes und DGF=Geschäftsführers Volkmar Braun nach dem Original in Saarlouis aus Material, das HV=Mitglied Siegfried Landers gestiftet hatte. Im Rahmen einer Feierstunde wurde das von Kurt Bernt und seinem Kollegen Holland in Obrighoven geschmiedete Werk enthüllt und von der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung (DGF) der Stadt Wesel als Dauerleihgabe überreicht. Damit sagten die Festungsforscher der Stadt Dank für das Engagement, mit dem Wesel 1981 bei der Gründung der DGF und beim internationalen Kolloquium der Festungsforscher Pate gestanden hatte.

Zahlreiche Teilnehmer fanden sich zu dem Festakt an der Zitadelle ein, wo DGF=Präsident Dr. Schmidtchen, Dortmund, u. Wesels Bürgermeister W. Schneider in bemerkenswerten Ansprachen die Bedeutung der Geschichte für Gegenwart und Zukunft betonten, preußisches Wesen zu würdigen versuchten und die Festungszeit als eine Wurzel für Wesels weitere Entwicklung darstellten. Zu den Gästen zählten Vertreter der Festungs=Gesellschaft, der Historischen Vereinigung, der Stadtvertretung und =verwaltung, der Bundeswehr und des Schützenvereins, der Kirchen und der Wirtschaft. Vom Angebot einer Erfrischung in den Westkasematten der Zitadelle und einer Rundfahrt zu den Weseler Festungsresten machten viele Teilnehmer Gebrauch.

er

## NEU ERSCHIENEN

-----

"Militärpersonen in Stadt und Garnison Wesel von 1578 bis 1800"  
 lauten Titel und Thema eines 1000-seitigen Werkes, das von Hermann Kleinholz und Michael Knieriem erarbeitet wurde und rund 13 000 Namen aufweist. Von dem doppelbändigen Verzeichnis liegt jetzt der zweite Band vor, der die Namen der Anfangsbuchstaben I bis Z umfaßt. In mühevoller Kleinarbeit haben die beiden Autoren Namen, Daten und Fakten der in Wesel stationierten und ansässigen Militärpersonen aus Kirchenbüchern zusammengestellt. Die beiden Bände bieten Historikern und Familienforschern eine Fülle von Informationen und bilden ein wichtiges Nachschlagewerk auch für die Weseler Festungsforschung. Herausgeber ist die Bibliothek der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Schloßstraße 12 in 5040 Brühl. S. S-K.

"Die Protokolle des Presbyteriums der lutherischen Gemeinde Wesel von 1690 bis 1817" werden in diesen Tagen im Buchhandel erscheinen. Die HV-Mitglieder Hermann Kleinholz und Siglinde Saage-König erarbeiteten diesen wichtigen Quellen-Band, der über 660 Seiten umfaßt und darlegt, daß neben der berühmten reformierten Gemeinde in Wesel auch eine lebendige und beachtenswerte lutherische Gemeinde wirkte. Das Werk wird vom Rheinland-Verlag herausgegeben und erscheint in der Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte. W. St.

"Festungsjournal" nennt sich das neue "Mitteilungsblatt des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung", die bekanntlich ihren Sitz in Wesel hat. Unter der Regie und Redaktion des DGF-Geschäftsführers Volkmar Braun erschien Heft 1 mit 18 Seiten, die Nachrichten aus vielen Teilen der Bundesrepublik über Festungsbau und -forschung, Kopien von Zeitungsartikeln über die DGF-Arbeit sowie Vereinsnachrichten und Lokalnotizen bringen. DGF-Mitglieder erhalten das unregelmäßig erscheinende Journal, das sogar einen Anzeigentarif aufweist, kostenlos; ansonsten beträgt der Einzelpreis 4,- DM. Der ersten Ausgabe liegen auch die Statuten der Gesellschaft bei. er

## MIT BESONDERER FREUDE ...

... und Aufmerksamkeit folgten beim letzten Treff der "Arbeitsgemeinschaft Stadtgeschichte" die Teilnehmer den Darlegungen von Dr. Heribert Becker (Gymnasium Wesel-Mitte) über Möglichkeit und Methode, das Thema "Weseler Stadtgeschichte" im Geographieunterricht der Sekundarstufe II zu behandeln. Im Laufe des interessanten Abends zeigte sich, daß auch an anderen Weseler Schulen die "Stadtgeschichte" wieder einen Platz im Unterricht erhält.

21. FOLGE DER  
 -----  
 FORSCHUNGSHILFE  
 -----

Um Geschichtsforschern Hilfe zu leisten, wird hier die alphabetische Aufzählung der wichtigsten Autoren und Werke, die sich mit Wesel und Umgebung befassen, fortgesetzt. Wer noch Titel kennt, die in dieser Reihenfolge fehlen, möge diese der Redaktion mitteilen, damit sie in die umfassende Bibliographie Wesels aufgenommen werden können, die von der "HV=Arbeitsgemeinschaft Stadtgeschichte" erarbeitet wird.

- Neuser, Wilhelm H. Die Aufnahme der Flüchtlinge aus England in Wesel (1553) und ihre Ausweisung trotz der Vermittlung Calvins und Melanctons (1556/57). In: "Weseler Konvent 1568 - 1968", S. 28 - 29, Düsseldorf 1968.
- ... Niederrheinisch=Westfälische Kunst im Spätmittelalter 1450 - 1600: Die Weseler Schule. Sonderfolge d.Hist.Bl. zur Ausstellung vom 25.4. - 9.5.1965, Wesel 1965.
- Niepoth, Wilhelm Zur Geschichte der Mennoniten im Kr.Rees. HKal.d.Kr.Rees 1940, S.92 - 96.
- Nieten, Dr. Bericht über die Einweihung d.Weseler Willibrordidomes. Monatsschr.f.Gottesd.u.kirchl.Kunst 1, 1896, S. 218-219.
- Nissen, Robert Der Maler Derick Baegert und sein Kreis. Katalog Landesmuseum d.Provinz Westf.f. Kunst u.Kulturgesch. Münster 1937.
- Nitrowski, Johann Landschaftsprofile i.nordöstl. Teil des niederrh.Tieflandes. Hamminkeln 1971.
- Nordholt, Gerhard Der Weseler Konvent in praktisch=theologischer Sicht. In "Weseler Konvent 1568/1968". Düsseldorf 1968, S. 125 - 139.
- Nover, J. Wesel. (Zwei Erinnerungsbilder aus d.preuß. Geschichte.) In: Unser deutsches Land u. Volk, Bd.5. Bilder v.Niederrhein.Leipzig u.Berlin 1882, S. 179 - 190.
- Obbeck, Hermann Weseler Grundherren in Haffen=Mehr. In: HKal.d.Kr.Rees 1940, S.49.
- " " Niederrheinische Bräuche im Mai. In: RF Wesel 13.5.1952.

- Oediger, Friedr. Wilh. Niederrh.Pfarrkirchen um 1500. Annalen d.Hist.Vereins f.d.Niederrhein, Heft 135, Düsseldorf 1939, S. 7, 13, 15, 16,24 und Heft 136, S. 11 - 12.
- Ohm, Annaliese Volkskunst am unteren Niederrh. Sammlung u.Aufnahmen i.Kr.Rees. In: Werken u.Wohnen, Bd.3, Düsseldorf 1960.
- Ohst, Gerhard Ein ostpreußisches Denkmal in Hamminkeln (jetzt Wesel).HKal.d.Kr.Rees 1970,S.38-40.
- Opitz, Rolf Volkshochschule in Wesel. HKal.d.Kr.Rees 1969, S. 44 - 47.
- " " Erwachsenenbildung in Wesel. Bd.Wesel in Länderdienstverlag 1972.
- " " Theater und Musik in Wesel. Bd. Wesel in Länderdienstverlag 1972.
- Opladen, P. Am Niederrhein. Ein Führer durch die Geschichte und Kunst.Krefeld
- Oppenberg, August 40 Jahre mit Stift und Pinsel. Anlässlich der Vollendung meines 70.Lebensjahres am 7.1.1966. Wesel 1965.
- Orts, Lothar Sportfreudige Stadt. Bd. Wesel im Länderdienstverlag 1972.
- Oswald, Friedrich u.a. Vorromanische Kirchenbauten. Katalog bis z.Ausgang d.Ottonen. Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München 1966 - 1970.
- Otter, Heinrich Wiederherstellung d.Willibrordikirche. Berichte über d.Tätigkeit d.Provinzialkommission f.Denkmalpflege d.Rheinprovinz. Bonn 1897, S. 50 - 58.
- Oyen, Gundula van Jan Baegert, der Meister von Cappenberg. Diss. Göttingen 1953 (Manuskript).
- Pagenstecher, Wolfgang Siegel v.Bürgermeistern,Burmeistern,Ratsherren,Schöffen, Richtern aus der Weseler Hansezeit.In: Histor.Bl., Folge 15,S.8-10.
- Pannenbecker, Max Handels- und Einkaufstadt Wesel. Bd.Wesel im Länderdienstverlag 1972.
- " " Einzelhandel im Kreise Rees. Jahrb.d.Kr. Rees 1974, S.132 - 138.
- Paxmann Der Kanal Wesel - Datteln. In: Der Rhein, Heft 8 u.9, 1926.

Wird fortgesetzt.

HISTORISCHE DOKUMENTE  
ZWISCHEN SAMT UND SEIDE

Die Geschichte der Duisburger Justiz konnte durch ein Foto=Dokument bereichert werden, das zwischen Alben einer alten Weseler Familie gefunden wurde.

Zwei ungewöhnlich schöne Poesiealben aus dem Nachlaß der Weseler Bildhauerin Eva Brinkman überließ unlängst das HV=Mitglied Frau Käthe Pommer dem Vorstand der Historischen Vereinigung zur Ansicht. Das eine Album, in dunkelrotem Samt gebunden und mit Goldverzierungen versehen, gehörte einst dem Fräulein Fanny Luck, der Tochter des Weseler Oberbürgermeisters Luck. Sie war später verheiratet mit dem Landgerichtsrat Julius von Müntz aus Wesel, zuletzt Landgerichtsrat in Duisburg. Das andere Album, in grüner Seide mit Goldverzierungen eingebunden, gehörte dem Fräulein Louise von Müntz, einer Schwester des Landgerichtsrates.

Beide Alben enthalten Eintragungen aus den Jahren 1851 bis 1857 bzw. 1882. Der Inhalt besteht aus Gedichten, Versen und Sinnsprüchen von Klassikern und Dichtern der Romantik sowie aus selbst Verfaßtem von Freundinnen und Bekannten der beiden Damen von Müntz. Interessant ist u.a. die Eintragung einer damals bereits 90-jährigen Dame aus Münster, wunderschön mit dem Gänsekiel geschrieben. Die Schreiberin war 1767 geboren, hatte also Friedrich den Großen noch bewußt erlebt. Beide Alben atmen etwas vom Zeitgeist der bürgerlichen Welt um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. - Aber sie gaben noch mehr her:

In einem der Bände befanden sich zwei Zeitungsausschnitte aus den Jahren 1897 und 1913 sowie eine Rechnung der Stadtkasse Wesel von 1914 für die von Müntz'sche Familienstiftung zur Unterhaltung der Familiengräber.

Der erste Ausschnitt aus einer Duisburger Zeitung vom 4.10.1897 enthält einen Bericht über das 50-jährige Dienstjubiläum des Landgerichtsrates von Müntz. Julius von Müntz entstammte einer nieder-rheinischen Juristenfamilie und wurde am 29.4.1827 als Sohn des Kreisgerichtsrats von Müntz in Wesel geboren. Sein Großvater war der Oberlandesgerichtspräsident von Müntz in Kleve, später in Münster, ein Zeitgenosse Christoph Wilh. Henrich Sethes aus Kleve, Generalprokurator am Appellationsgerichtshof in Düsseldorf, später Präsident des Rheinischen Kassationshofes in Berlin. In Sethes Lebenserinnerungen "Weltgeschichte am Rhein erlebt" ist der Großvater von Müntz wiederholt erwähnt.

Der zweite Zeitungsausschnitt aus dem Jahre 1913 enthält den Bericht

über eine Stadtratsitzung in Duisburg, in der bekannt gemacht wurde, daß Fräulein Louise von Müntz aus Wesel, Schwester des früher am Landgericht tätig gewesenen Geh. Justizrates von Müntz, der Stadt Duisburg eine letztwillige Zuwendung von 50 000 Mark in Aussicht gestellt habe. Von den Zinsen solle die Stadt eine Reihe von Legaten auszahlen und bedürftige Witwen und Kranke unterstützen. "Die Versammlung stimmte der vorgeschlagenen Annahme der Zuwendung zu".

Aus der Rechnung der Stadtkasse Wesel vom 17.4.1914 ergibt sich, daß die Stadtkasse für die Instandhaltung der von Müntz'schen Familiengräber in Wesel, Kleve und Meran im Jahre 1913 insgesamt 64,50 Mark aufgewendet hatte, die von den Verwaltern der Stiftung (G.Adam und W.Schneemann) der Stadtkasse erstattet wurden...

Im Nachlaß von Frau Eva Brinkman befand sich auch eine hervorragend gute Fotografie, die beim Abschiedessen der Duisburger Richter für den scheidenden Landgerichtsrat von Müntz am 21.4.1900 wahrscheinlich in den Räumen der Duisburger Sozietät entstanden ist. Auf dem Foto sind die Kollegen des Scheidenden, also die Duisburger Richter des Amts- und Landgerichts, abgebildet. Landgerichtsrat von Müntz ist demnach erst mit 75 Jahren in Pension gegangen. Seinerzeit gab es für Richter keine Pensionsgrenze. - - -

Die Zeitungsausschnitte und die Fotografie sind inzwischen dem Landgerichtspräsidenten in Duisburg zugänglich gemacht worden, der so seine Unterlagen zur Geschichte des Landgerichts vervollständigen konnte. Eine Vergrößerung der Fotografie, die der Präsident hat anfertigen lassen, hängt nun im Konferenzsaal des Landgerichts und ist allen Interessenten zugänglich. Landgerichtspräsident Dr.Laum bezeichnet in seinem Dankschreiben an Frau Pommer die Aufnahme als "ein sehr seltenes und wertvolles Dokument aus der Duisburger Justiz".

Heinrich Bruckmann

#### NEU ENTDECKT ...

... hat ein Mitglied unserer HV zwei Schriften, die Quellenwert für Weseler Geschichts- und Familienforschung besitzen: In der Festschrift zur "50jährigen Jubelfeier des WTV" im Jahre 1910 zeichnet Professor H. Heimhalt nicht nur die Geschichte des Turnvereins seit der Gründung, sondern auch ein aufschlußreiches Zeitbild aus Weseler Sicht. Außerdem sind sämtliche Vorstände des WTV aus fünf Jahrzehnten namentlich aufgeführt. - In einem umfangreichen Werk über "Die wichtigeren Stifte, Abteien und Klöster in der alten Erzdiözese Köln" von E.Podlech (Breslau 1913) gibt eine Abhandlung (S.161-164) Auskünfte über Gründung, Entwicklung und Ende des Prämonstratenserklosters Wesel=Averdorp.

Herausgeber: Historische Vereinigung Wesel, Flogentor Nr. 20

Redaktion: Ferdinand Köhler, Wesel, Stralsunder Straße Nr. 12